



Kummerower See

## Wanderfahrt 2012 Peene vom 20.07.-24.07.2012

### Kummerower See bis Stettiner Haff

Im äußersten Nordosten Deutschlands liegt das Großschutzgebiet „Peenetal-Landschaft“. Es umfasst eine Fläche von 45.000 Hektar. Die Peene erstreckt sich vom Kummerower See 104 km nordöstlich und mündet bei Anklam in den Peenestrom. Sie durchfließt ein altes Urstromtal mit äußerst geringem Gefälle, also völlig ohne Schleusen. Bedrohte wie auch seltene Pflanzen und Tiere finden hier Rückzugs- und Entfaltungsgebiete. Seit jeher waren die Menschen begeistert von der Schönheit dieser Landschaft.

Freitag 20.07.

- Anfahrt Campingpark Sommersdorf am Kummerower See

Sonnabend 21.07.

- |                              | Tagesstrecke | Gesamtstrecke |
|------------------------------|--------------|---------------|
| • Mittag Landhof Trittelwitz | 14 km        | 14 km         |
| • Ankunft Kanuhaus Demmin    | 24 km        | 24 km         |

Sonntag 22.07.

- |                      |       |       |
|----------------------|-------|-------|
| • Mittag Alt Plestin | 17 km | 41 km |
| • Kanuverein Gützko  | 37 km | 61 km |

Montag 23.07.

- |  |       |       |
|--|-------|-------|
| • Mittag Wasserwanderrastplatz Stolpe  | 12 km | 73 km |
| • Ankunft Wasserwanderrastplatz Anklam | 21 km | 82 km |

Dienstag 24.07.

- |  |       |       |
|--|-------|-------|
| • Ankunft Wasserwanderrastplatz Karnin | 14 km | 96 km |
|--|-------|-------|

## Fahrtbericht - Wanderfahrt Peene 2012

Vorgeplänkel: Der Name unseres Zielflusses ist Slawisch und steht einfach für Bach. Sie mündet nahe der Stadt Anklam in den nach ihr benannten Peenestrom. In dem von uns beruderten Revier fließt die Peene mit geringem Gefälle durch ein breites Eiszeitliches Urstromtal, welches heute fast durchgängig ausgewiesenes Naturschutzgebiet ist und das größte zusammenhängende Niedermoorgebiet Europas. Dennoch ist die Peene als Bundeswasserstraße ausgewiesen und seit 2010 neu kilometriert. Dies können wir bestätigen, da sich diverse Schilder und Hinweise noch auf die alte Kilometrierung beziehen. Der Status Wasserstraße wird allerdings sicher in naher Zukunft aberkannt, wir hatten auf der ganzen Fahrt nahezu keinen Kontakt zur Berufsschiffart.

Dietmar und Michael hatten sich dankenswerterweise bereits im Vorfeld bereit erklärt, den undankbaren Job des Landdienstes zu übernehmen. So brachen sie auch am Freitag als erste in den hohen Norden auf, bevor ab 14.00 Uhr die anderen Teilnehmer aus Eilenburg in Pkws die Reise antraten. Ich kann nur für die Fuhre in Veikkos Bus sprechen – wir waren dank Helga bestens versorgt und hatten eine lustige Anreise. Bei den schnellen Karossen gab es unabhängig voneinander zwei Steuerfehler, so dass auf dem Weg nach Hamburg umgedreht und Rostock als neue Richtung gewählt werden musste.



Ab 18.00 Uhr auf dem Campingplatz angekommen, gab es einen Kulturbeitrag des Zeltplatzkomitees zur Begrüßung. Zelte wurden errichtet und bald lag auch ein Duft von Gegrilltem und Knoblauch in der Luft. Im Laufe der Zeit trudelten dann auch die Gäste Frank und Torsten aus Berlin als Letzte ein. Am späteren Abend konnte stilecht in einem hervorragenden Pavillon geklönt werden, wenn auch die Beleuchtung durch eine Asiatische Lampe eher an ein Freudenhaus

erinnerte.

Samstag, 20.07.12 - 19km  
Sommerdorf (Kummerower See) -  
Demmin

Ein Frühstück bei herrlichem Sonnenschein im Freien, was wünscht man sich mehr? Leider nahm aber auch der Wind parallel zum Stand der Sonne zu. Gut gestärkt wagte sich das erste Boot trotz starken Wellengangs aufs Wasser. Zu Beginn sah es erfolgreich aus, so dass die anderen folgten. Doch sehr bald schlug die Canitz voll und VL Tilo blies zum berechtigten



Abbruch. Nun schauten sich alle an: Alternativrouten wurden diskutiert, vielleicht auch die Boote mit Planen abzukleben? Alles half nichts.



Die Kähne wurden also wieder abgebaut und an einer geschützten Stelle, genauer gesagt im Anglerhaften Verchen, neu eingesetzt. Hier konnte auch gleich das Mittagessen vorgezogen werden, denn die „Aalbude“ offerierte herrliche Fischgerichte.

Zum Nachtisch testeten einige Kameraden die lokale Spezialität „Roter Hengst“. Und obwohl sie im Abgang an verfaulendes Seegras erinnerte, sollte sie auf dieser Fahrt noch mehrmals und auch von einem größeren Personenkreis geordert werden. Die Weiterfahrt ohne lange Mittich war weder kompliziert noch anstrengend, jedoch gab es an Bord der Canitz leichte Orientierungsprobleme. Trotzdem waren alle Boote pünktlich um 19.00 Uhr im Kanuhaus Demmin. Das Abendessen wurde aus Vorräten gestemmt, gegessen wurde in einem schönen Partyzelt vor Ort. Zum Tagesausklang verteilte Torsten mitgebrachte Spezialitäten aus Amsterdam – Käse und Genever. Für fast alle Teilnehmer läutete dies eine pünktliche Nachruhe ein.

Sonntag, 21.07.12 – 37km

Verchen - Gützko

In der Nacht wurde wohl doch noch eine heiße Diskussion zum Thema Urheberrecht und Veröffentlichungen in sozialen Netzwerken geführt, am Morgen war die Stimmung jedoch wieder hervorragend. Osse nutzte das klare Wasser für ein Morgenbad und einen tiefen Sprung ins kühle Nass. Wie schon am Vortag bot dieser Tag die Möglichkeit eines herrlichen Sonnenfrühstückes, danach hielt uns nichts mehr und um 10.00 Uhr waren alle Boote auf dem Wasser.





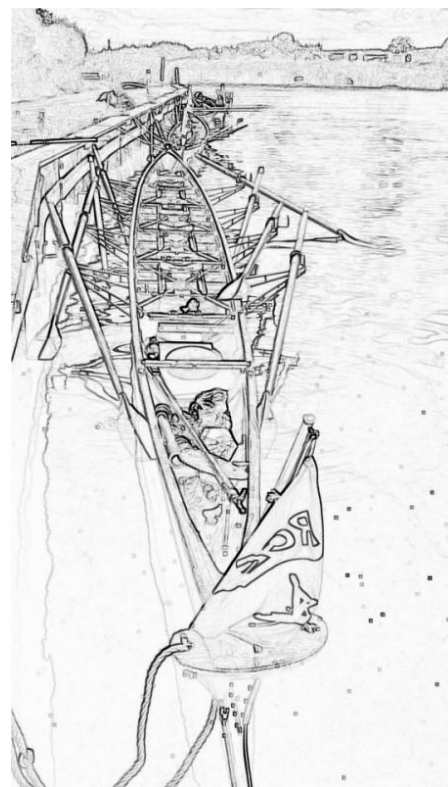
Es folgten 10 Kilometer recht ungefährlicher Ruderstrecke, bevor zur Mittagszeit im alten Loitzer Hafen festgemacht wurde. Die Gaststätte ist sehr idyllisch am alten Speicher gelegen und bot uns wunderbare Rundumversorgung. Auf lange Strecke sollte dies auch die einzige feste Gastlichkeit auf der Strecke bleiben. Nach einer kurzen Pause zum Abschlafen startete

die Weiterfahrt auf ebenso ungefährlicher Strecke wie am Vormittag. Dank regelmäßiger Pausen kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Die Einfahrt zur Übernachtungsstelle war leicht zu übersehen. So leistete sich die Canitz, welche vorausgefahren war, einen erneuten Steuerfehler. Dafür brachte der Plausch mit Einheimischen am Ende einer Sackgasse neue Erkenntnisse. Das letzte Stück der Etappe war sehr schmal, rudern nahezu unmöglich. Zusätzlich gab es noch reichlich Bremsen, die das Fortkommen erschwerten. Trotz alledem konnten auch hier am Ende des Tages dank kameradschaftlicher Hilfe alle Boote sicher auf dem Gelände des Kanuclubs Gützko abgelegt werden. Dietmar erwartete alle mit der Karte einer Pizzeria, aus welcher sich das Abendessen speisen sollte. Diese gute Idee führte zu pünktlicher Nahrungsaufnahme und viel Spaß für Dietmar und Michael bei Verhandlungen mit dem Personal der Küche. Am Abend wurde noch lange am Feuer musiziert und gefeiert, bevor alle Lichter auf dem Zeltplatz und der festen Unterkunft im Bootshaus erloschen.

Montag, 22.07.12 – 21km  
Gützko – Anklam

Nach dem obligatorischen Frühstück in der Sonne folgte noch ein sehr netter Plausch mit den Kameraden vom Kanuclub, bevor wir uns wieder durch den kleinen zugewucherten Kanal auf die Peene begaben. Die Strecke bis zur Mittagsrast wich in ihrer Gestaltung und Art nicht wesentlich von den bisherigen ab. Sensationelle Hochspannungsmasten und fehlende oder besondere Kilometerschilder stellten echte Höhepunkte dar. Wer sich für Schilf und die darin wohnenden Lebewesen interessiert, dem sei die Peene ans Herz gelegt – soviel darf hier schon verraten werden. Die 11Uhr-Regel bescherte eine Berliner Spezialität, sauren Berliner mit Persico – ein leichter Reiselikör.

Das Mittagessen hatte WRW Scholle für Stolpe



geplant. Noch vor dem eigentlichen Mahl konnte beim Hafenmeister ein frisches Getränk für die schmale Börse genossen werden. Die eigentliche Gaststätte „Fährkrug“ ist kulinarisch wirklich zu empfehlen. Hier aßen wir nach einhelliger Meinung auf der ganzen Fahrt am feinsten. Wer rastet, der rostet – getreu diesem Motto ging es nach der guten Mahlzeit zu Fuß zur nahe gelegenen Klosterruine. Erst von Benediktinern, später von Zisterziensermönchen bewohnt, steht heute nur noch ein Mauerrest der Abtei. Für ein spektakuläres Gruppenfoto genügte es allemal, und auch Frank konnte sich dank NVA-Plane und Militärmesser in der Kulisse richtig in Szene setzen. Die Weiterfahrt wurde in den Booten unterschiedlich gehandhabt, nicht alle wollten den schönen Hafen sofort wieder verlassen. Eine spätere



Badepause gab jedoch Gelegenheit für alle wieder auf gleicher Höhe weiter zu fahren. Das Tagesziel Anklam war auch gleichzeitig die größte Stadt auf unserer Tour. Diverse Gaststätten luden zum Verweilen ein, sodass auch das Abendessen auf eigene Faust im Zentrum eingenommen wurde. Der Wasserwanderrastplatz war zwar sehr sauber und gepflegt, jedoch ging ihm gemütlichen Charme leider ab. So wurde kurzerhand eine Sitzrunde um ein paar Kerzenstumpen aufgemacht und bis in die Nacht gequatscht und gesungen.



Dienstag, 23.07.12 –  
14km

Anklam – Karnin (auf  
Usedom!)

Am Morgen musste Osse  
sein Zelt planmäßig  
fachgerecht entsorgen,  
ansonsten gab es, der  
Leser ahnt es schon, ein  
herrliches Frühstück im  
Sonnenschein.

Die Tagesetappe fiel mit  
14km übersichtlich aus.  
Erstmals änderte sich die  
Landschaft, als wir auf  
den Peenestrom  
einfuhren. Bereits weithin  
sichtbar war die alte  
Eisenbahnbrücke bei Karnin, wo auch unser Tagesziel lag. Bei starkem Wind wäre





diese Stelle nicht passierbar gewesen, aber das Wetter hatte ein Einsehen und nach kurzer Zeit erreichten wir gegen 13.30 Uhr den Zielpunkt dieser Fahrt.

In dem kleinen Hafen von Karnin sollte uns ein ortsansässiger Busunternehmer abholen und zum Ausgangspunkt zurückfahren. Dieser hatte seine Routenplanung jedoch nicht sehr ernst genommen und war in ein anderes Karnin bei Stralsund unterwegs. Entsprechend dauerte es, bis der Fehler erkannt und der Weg zu uns angetreten war. Die bot uns die Gelegenheit, frischen Fisch bei einem leider nicht sehr gastfreundlichen Hafenmeister zu erwerben. Die Sprotten waren sehr zu empfehlen! Auch die letzten Krümel aus den Proviantkisten fanden noch Abnehmer, bevor dann ca. 16.00 Uhr der Bus auf dem kleinen Platz anrollte. Die Fahrt verlief sehr zügig,

offensichtlich versuchte man verlorene Zeit wieder gut zu machen. Die letzte Etappe nach Eilenburg verlief ohne besondere Vorkommnisse. Gegen 21.30 Uhr waren alle Boote abgeladen und verstaut. Das Anbauen und Reinigen hoben wir uns für den kommenden Donnerstag auf.



Nachgeplänkel: Was kann man zu dieser Fahrt sagen? Tolles Wetter, gut vorgeplant von WRW Scholle, sehr gut durchgeführt vom VL Tilo. Wir haben wirklich viele schöne Stunden miteinander verbracht und viel gelacht. Das Revier an sich ist unspektakulär, aber gut ruderbar. Pausen wollen wohl geplant sein, an vielen Stellen ist kein Anlanden möglich. Nicht viele Gaststätten und Einkaufsmöglichkeiten liegen an der Strecke. Dank unseres guten Landdienstes wurden diese Nachteile jedoch mehr als kompensiert. Meine Meinung: Peene sollte man mal gerudert sein, aber nicht gleich wieder. Alles in Allem eine Spitzenfahrt mit tollen Ruderkameraden.

Felix

Bootsmannschaften:

„Jugend“ Matschek, Tilo, Peter, Axel, Jens

„Canitz“ Thomas, Osse, Frank, Felix, Torsten

„Drossel“ Christiane, Ulrike, Anne

„Amsel“ Veikko, Rayk, Tobias